

Der **Rotkreuz**bericht 2025



**Tiergestützte Arbeit beim DRK –
im Einsatz und in der Therapie**



Sehr geehrte Freundinnen und Freunde des Roten Kreuzes, liebe Rotkreuzkameradinnen und –Kameraden, liebe Förderinnen und Förderer des Roten Kreuzes im Kreis Ravensburg,

tiertgestützte Arbeit im DRK mit Freiwilligen ist von zunehmender Bedeutung neben immer mehr Technik. So gibt es DRK-Therapiehunde aber auch Rettungshunde. In der Therapiehundearbeit hat der Hund keine besondere Aufgabe, allein seine Gegenwart ist wichtig. Durch gemeinsame Aktivitäten, wie Füttern, Streicheln, kleine Tricks, Spiele und vor allem Kommunikation, wozu der Hundeführer seinen Besuchshund animiert und anleitet, soll Freude und Wohlbefinden zur Zielgruppe gebracht werden. Das fördert ihre Entwicklung – und macht eine Menge Spaß. Verwirrt, orientierungslos, an Alzheimer oder Demenz erkrankt, suizidal veranlagt, nicht am vereinbarten Treffpunkt angekommen oder Kinder, die sich verlaufen haben. Genau in solchen Situationen wird die Rettungshundebereitschaft alarmiert mit ihren Flächensuch- und Mantrailerhunden. 365 Tage im Jahr sind sie einsatzbereit, oft auch weit über die Kreisgrenzen hinaus zur Unterstützung anderer Rettungshundestaffeln.

In diesem Bericht stellen wir aber auch andere Themen auf, die uns beschäftigen, wie der Aufbau einer Drohnen-Gruppe oder der mögliche Nato-Bündnisfall.

Wir sind stolz, dass wir mit vielen ehren- und hauptamtlichen Kräften neue Ideen, pragmatische Lösungen und große Herausforderungen meistern.

Herzliche Grüße
Ihr

Marc Hengge
Präsident

Gerhard Krayss
Kreisgeschäftsführer

Vorwort.....	3
Ein treuer Gefährte ohne Vorurteile.....	4
Spürnase im Einsatz.....	5
Hündin Kaya hört den Kindern in der Talschule beim Lesen zu.....	7
Therapiehunde: Das Interview mit Marion Heine.....	9
Verabschiedung von Dieter Meschenmoser als Präsident.....	9
Marc Hengge löst Dieter Meschenmoser ab.....	11
Photovoltaikanlage in Betrieb genommen.....	11
Wohnberatung: Beratungen – individuell bei Ihnen zuhause.....	11
Betreuung ist keine Belastung – sondern Freude.....	13
Wellpass – Interview mit Romina Mare.....	15
Experten-Gespräch mit Elke Markert.....	15
Startschuss für die Corehelper App.....	16
Krieg in Europa – Gut vorbereitet im Krisenfall – kostenloser DRK-Kurs.....	17
Freiwilliges Soziales Jahr beim DRK.....	19
Hoffnungsbären: Trostspender für Kinder in Not.....	21
Rotkreuzdose – hält wichtige Informationen bereit.....	21
Basiswissen rund um die Begleitung am Lebensende.....	21
Die Übungspuppe Little Anne.....	23
What3words – die App für den Notfall.....	23
Neuerung beim Einlass der Tafel.....	25
Kleiderladen – Bezahlung jetzt auch mit Karte und Handy möglich.....	25
DRK-Freunde 50 plus.....	27
Die Pädagogischen Tage in der Villa Kunterbunt.....	27
Mitbestimmung stärkt Kinderrechte und Demokratieverständnis.....	29
Das Kinoevent mit der Maus.....	31
Die Personenauskunftstelle.....	32
Blutspende bringt 30 Bäume für Baidt.....	32
Drohneinsatzgruppe Vogt.....	33
DRK und Feuerwehr Pfrungen üben den Ernstfall.....	34
Der DRK-Rückholddienst.....	35
Ehrungen.....	38

Inhalt

IMPRESSUM

Herausgeber:
Deutsches Rotes Kreuz
Kreisverband Ravensburg e.V.
Telefon 0751 56061-0
www.drk-rv.de

Redaktion:
Gerhard Krayss

Anzeigen:
Telefon 0721 266768-32
anzeigen@rotkreuz-bericht.de

Bilder:
DRK-Kreisverband Ravensburg,
Adobe Stock

Druck:
medialogik GmbH
Im Husarenlager 8, 76187 Karlsruhe
Telefon 0721 266768-0

Für die Richtigkeit oder Vollständigkeit der Informationen übernehmen der DRK-Kreisverband Ravensburg e.V., Verfasser der Texte, und die medialogik GmbH keine Gewähr, sie lehnen ebenso jede Verantwortung und Haftung für eventuelle Nachteile infolge falscher oder unvollständiger Wiedergabe der bestellten Anzeigen ab, die durch Satz- und Druckfehler Personen oder Firmen gegenüber entstehen können.

Alle Angaben ohne Gewähr.

Gefährte Hund riecht ausgesprochen gut und ist frei von Vorurteilen

Tiere tun vielen Menschen gut. Katzen und Hunde führen hierzulande die Beliebtheitskala der Haustiere an. Nicht selten sind sie gar ein vollwertiges Familienmitglied. Der Hund wird auch oft als Freund des Menschen bezeichnet. Doch das ist bei weitem nicht alles. Die Vierbeiner können wichtige Helfer oder „Therapeuten“ sein. Sie werden etwa auf der Suche nach Verschütteten bei Erdbeben eingesetzt. Im Alltag sind sie beim Auffinden von vermissten Personen unverzichtbar. Ausgebildete Blindenführhunde wiederum ermöglichen Menschen ohne oder mit sehr stark eingeschränktem Sehvermögen die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben. Auch im niederschwellig therapeutischen Setting können Hunde Wunder wirken. Erwiesenermaßen besitzen sie eine beruhigende Wirkung und haben positiven Einfluss auf das Erleben und Verhalten, egal ob es sich um Jugendliche oder Senioren, gesunde Menschen oder Personen mit körperlichen oder seelischen Erkrankungen handelt.

Ein Grund des positiven Zugangs liegt auch in der Kommunikation zwischen Hund und Mensch, die im Vergleich zur zwischenmenschlichen Verständigung anders abläuft. Kontaktaufnahme und Zuwendung zwischen Tier und Mensch sind barriereärmer möglich. Das Wesen der Tiere ist durch einen hohen Aufforderungscharakter gekennzeichnet. Bei Besuchen in Altenpflegeheimen oder auch bei Senioren zu Hause wird nicht selten das Allgemeinbefinden der Besuchten durch die Anwesenheit eines Hundes verbessert und ihrer Einsamkeit entgegengewirkt. Schul- und Kindergartenkinder lernen im Umgang, Rücksicht auf das Tier zu nehmen, sich zu kümmern und werden durch ihre erlebte Selbstwirksamkeit selbstsicherer.

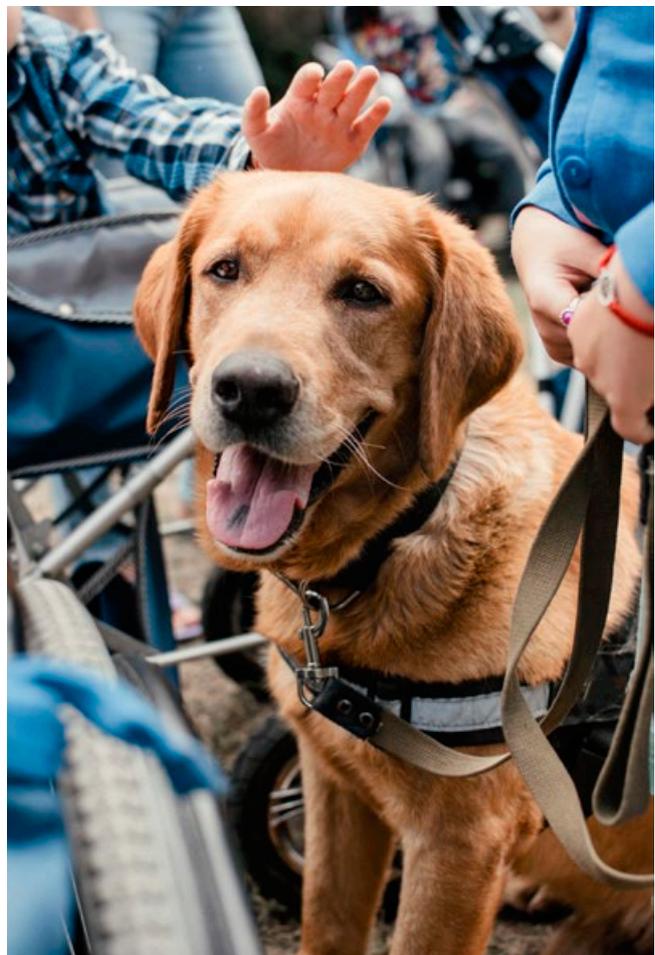
Die Hunde bilden bei den Einsätzen immer eine Einheit mit ihrem Besitzer oder der Besitzerin. Für ihren Einsatz werden Hunde auf Eignung geprüft und wie ihr Besitzer für den jeweiligen Einsatz intensiv geschult. Tiergestützte Interventionen und Sucheinsätze sind für die Hunde extrem anstrengend und werden daher zeitlich sehr begrenzt. Sie dürfen durch die Einsätze keinen Schaden nehmen. Zur obersten Pflicht der Hundebesitzerinnen und -besitzer gehört die artgerechte Haltung ihres Hundes. Außerdem sind regelmäßige Impfungen und Entwurmungen des Tieres Teil der gesundheitlichen Vorsorge. In ihrer „Freizeit“ sind Therapiehunde ganz normale Haustiere.

Hunde: wichtige Helfer und Begleiter beim DRK

Auch der DRK-Kreisverband Ravensburg setzt in einigen Bereichen auf den Einsatz von Hunden. Im wahrsten Wortsinn oft im Verborgenen agiert etwa die Bereitschaft Rettungshunde des DRK-Kreisverbandes Ravensburg, die es seit rund 22 Jahren gibt. Teams aus Hundeführerin oder -führer und Hund übernehmen die Flächensuche in Wald und Flur oder die Suche als Mantrailer-Teams in Städten und Siedlungen (s. Seite...). Da unerwartete Einsätze keine Rücksicht auf die Wetterlage nehmen, trainieren die Teams der Hundestaffel auch bei Wind und Wetter – in der Regel zwei Mal die Woche.

Eine etwas andere Art von Einsätzen gibt es im Kinderhaus Bullerbü in Weingarten (s. Seite...), wenn der Besuchshund

zusammen mit dem Hundeführer für eine Stunde kommt. Die Erzieherinnen beobachten dabei, dass sehr temperamentvolle Kinder durch den Umgang mit dem Hund ruhiger werden, für das Tier sorgen und sich verantwortlich fühlen. Wichtig bei all den Einsätzen ist das vertrauenswürdiges Zusammenspiel von Hund und Besitzerin oder Besitzer. Das gilt auch für den Einsatz im Hort der Talschule in Weingarten (s. Seite...). Zusammen mit ihrer Besitzerin hat die Hündin Kaya Kinder besucht, die ihr vorgelesen haben. Erhebungen besagen, dass die Anwesenheit eines Vorlesehundes nicht nur die Lese- und Sprachförderung der Kinder steigern, sondern auch das Selbstbewusstsein stärken kann. Denn ein Hund urteilt nicht und hört unvoreingenommen zu.



Auf der Suche immer der Spürnase nach



Ihr Supergeruchssinn macht Hunde bei der Suche nach vermissten Personen oft unentbehrlich. Mensch und Hund bilden bei den Mantrailer-Teams eine über die Leine verbundene Einheit. Sie suchen überwiegend in bebautem und besiedeltem Gebiet. Dabei entscheidet das Tier, wo es langgeht: auch bei den Teams des DRK-Kreisverbandes Ravensburg.

Winterliche Temperaturen, ein frischer leicht böiger Nordost-Wind, Nebel: perfektes Wetter, um eine vermisste Person zu suchen. Zumal für Trainingszwecke. Sibylle Würstle, Karin Glas und Rolf Schönebeck von der Hundestaffel des DRK-Ortsvereins Ravensburg gehen mit Abstand hinter dem Mantrailer-Team bestehend aus Julia Würstle und Cash her. Der Hund folgt der aufgenommenen Spur teils im Zickzack-Kurs. Was hier der Übung und der Vorbereitung auf die Prüfung dient, kann im Alltag oft bittere Realität sein. Vermisste, wie etwa eine demenziell erkrankte Person, ein ausgebüxter Jugendlicher oder ein suizidgefährdeter Mensch müssen bei extremer Witterung besonders rasch gefunden werden. Die Suche will daher oft geübt sein, um Mensch und Tier für den Notfall fit zu machen.

Geübte Hunde lassen sich nicht beirren

Das aktuelle vermeintliche „Opfer“ ist für den Trainingszweck bereits am Tag zuvor die knapp ein Kilometer lange Strecke gegangen. Die gelegte Spur ist also schon etwa 24 Stunden alt. Für die Suche erhielt der Hund eine Geruchsprobe. In einer kleinen Tüte befand sich dafür ein Stück Gaze, das von der Person für mindestens eine Stunde am Körper getragen wurde. Dort wo die abgängige Person zuletzt gesehen wurde, geht die Suche los, führt dann durch das Wohngebiet, über den Fluss und am Uferbereich entlang. An einem breiteren Zufluss in die Schussen wird es spannend. Findet das Tier die „gekappte“ Spur weiterhin? Doch die feine Nase

lässt sich nicht beirren. Was sich einfach anhört, ist jedoch harte Arbeit, denn die geruchstragenden Hautpartikel verändern und verlagern sich, in Abhängigkeit unter anderem von Dauer, Temperatur, Wind und Feuchtigkeit.

Mantrailer-Teams beim DRK Ravensburg

Bereits nach knapp 20 Minuten findet das Team das „Opfer“ in der Wohnsiedlung, wohlbehalten am Auto wartend. Es gibt Leckerlis für den Hund und ein dickes Lob für Tier und Hundebesitzerin. Sibylle Würstle, stv. Bereitschaftsleiterin und Interims-Ausbilderin in der Hundestaffel, verdeutlicht fasziniert, dass Hunde selbst in starkbelebten Innenstädten und folglich mit sehr vielen Geruchseinflüssen, die entsprechende Spur eines Menschen finden können.

Karin Glas übt an diesem Sonntag ebenfalls mit Stella. Die Hündin der Rasse Deutscher Pintscher ist erst drei Jahre alt, wirkt noch verspielt. Doch der Eignung für Einsätze tut dies keinen Abbruch, denn Hunde werden bereits im Welpenalter an die Aufgaben der Suche herangeführt. Spielerisch wird zunächst das Vertrauen zwischen Hundehalter oder -halterin und Tier aufgebaut. Später machen sie leichtere Suchübungen und steigen dann in die Spursuche ein. Während Hunde bei der Flächensuche frei laufen, sind bei den Mantrailern Mensch und Hund über die Leine am Hundegeschirr in Verbindung, wobei immer der Hund die Suchrichtung vorgibt.

Prüfungen alle zwei Jahre

Für die Zulassung als Hundeteam braucht es eine praktische Rettungshundeprüfung. Bei der haben die Prüflinge für eine 1,5 bis 1,8 Kilometer lange Strecke eine Stunde Zeit. Dazu kommen noch 20 Minuten Ansatzzeit. Diese Zeit dient dem Hund, die Spur aufzunehmen. Hundeproofungen finden beim DRK in Baden-Württemberg lediglich circa sechs Mal im Jahr statt. Die Plätze sind daher sehr begehrt. Eine bestandene Prüfung muss alle zwei Jahre wiederholt werden. Neben der praktischen Sucharbeit wird auch die umfangreiche Theorie abgefragt. Zu den zehn Rubriken gehören neben Erste Hilfe und Erste Hilfe am Hund unter anderem auch die Orientierung, Einsatztaktik, Technik und Kynologie, also die Lehre von Rassen, Zucht, Pflege, Verhalten, Erziehung und Krankheiten der Hunde. Die Hundeführerinnen und -führer sind als Sanitäter ausgebildet, beherrschen den Umgang mit Karten und Kompass sowie Funk und Einsatzfahrzeugen. Auch ohne Hund kann man sich den Mantrailern anschließen. Die „hundlosen“ Engagierten sorgen sowohl beim Training als auch bei Einsätzen dann für Sicherheit etwa auf Straßen und sind bei Einsätzen mit Erste-Hilfe-Ausrüstung ausgestattet.



Informationen:

Im Schnitt war die Hundestaffel des DRK-Kreisverbandes Ravensburg bislang jedes Jahr an bis zu 25 Einsätzen beteiligt. Die Hälfte davon waren Mantrailer-Einsätze, die anderen Flächeneinsätze in Wald und Flur. Sucheinsätze verantwortet die Polizei, die bei Bedarf die Hundesuch-Teams anfordert. Das Engagement bei der Hundestaffel ist ausgesprochen zeitintensiv. Die Mantrailer treffen sich in der Regel zwei Mal die Woche – mittwochs und sonntags – zum Training. Rund vier Jahre dauert es, bis ein Team reif für die Prüfung ist. Aktuell bereiten sich drei Hundeteams auf die Prüfung vor. Drei weitere Teams befinden sich in Ausbildung.



Hündin Kaya hört Kindern urteilsfrei beim Lesen zu

Das Beisein von Hunden lässt Kinder aufmerksamer, behutsamer, aber auch selbstsicherer werden. Im Hort der Talschule in Weingarten waren Hündin Kaya und ihre Besitzerin vier Mal für eine Vorlesestunde. Die Aktion des DRK-Kreisverbandes Ravensburg wurde von der Sonja-Reischmann-Stiftung gesponsert.



Kurz vor drei Uhr betritt die Hundebesitzerin mit ihrer Hündin Kaya die Talschule in Weingarten. In einem hellen Eckzimmer mit bunten Würfelmatten machen sie sich für die Vorlesestunde bereit. Die Ehrenamtliche beim DRK-Kreisverband Ravensburg breitet die Decke aus und positioniert daneben einige der Sitzwürfel für die Kinder. Als die beiden Mädchen und der Junge in den Raum stürmen, ist ihre Freude hörbar groß, Kaya zu treffen. „Ist das dein Hund?“ fragt eines der Mädchen fasziniert von der sanftmütigen Hündin mit dem weißen Fell. Nach der ersten kurzen Begrüßung fordert die Therapiehundebesitzerin die drei auf, sich einen bequemen Platz zu suchen.

Richtiger Umgang mit dem Hund

Kaya ist ein Golden Doodle, eine pflegeleichte Rasse ist und gut geeignet als Familienhund. Trotzdem erhalten die Kinder eine kurze Einführung zum Umgang mit ihr und mit Hunden generell. Bei der ersten kurzen Leseinheit erfahren die drei Zweit- und Drittklässler, dass sie sich nicht direkt über die Tiere beugen oder ihnen direkt in die Augen schauen sollen. Auch ihnen an den Kopf zu fassen oder sie am Schwanz zu ziehen, sollte man unterlassen, denn beides mögen Hunde in der Regel nicht. Intuitiv konnten die Kinder im Gespräch mögliche Reaktionen der Tiere benennen. Amelia* hat sich vom letzten Mal einiges gemerkt und bedeutete Kaya unter anderem mit dem „Fingerzeig“, dass sie Sitz machen soll. Eigentlich sollten möglichst viele der Hortkinder beim Vorlesen an die Reihe kommen. Da ein anderes Kind kurzfristig ausfiel, ging der Herzenswunsch des Mädchens, den Hund erneut zu treffen, in Erfüllung. Sie war überglücklich.

Kraulen gegen den Stress

Wer von den Kids mit Lesen an der Reihe war, durfte sich zu der 5-Jährigen Kaya auf die Decke setzen. Leon* begann. Sein ausgewähltes Buch hatte viele lange und schwierige Wörter. Aber er meisterte seine Aufgabe mit Bravour. „Da hast du dir aber ein schwieriges Buch ausgesucht“, lobte ihn die Ehrenamtliche, die sich ansonsten zurückhielt. Zwischendurch stellte der Junge den Mädchen Fragen zum Text, um zu sehen, ob sie ihm aufmerksam zuhören. Eines der Mädchen griff während des Lesens einer schwierigen Textstelle ins Fell der Hündin und graulte sie: unbewusst zur eigenen Beruhigung und zum Stressabbau. Zwischendurch tollten die Kinder mit Kaya im Raum, versteckten Leckerlis für sie und umarmten sie innig zum Abschied. Nach der Dreiviertelstunde war der Hündin anzusehen, wie energiezehrend die konzentrierten Einsätze für sie sind.

Spürbar positive Wirkung bei den Kindern

Die Vorlesestunde gehörte zu einer Serie von vier Einheiten. Die Ehrenamtliche, im Hauptberuf Diplom-Sozialpädagogin, macht ihre Einsätze für den DRK-Kreisverband Ravensburg. Sie und Kaya absolvierten dafür beim DRK die Therapiehund-Ausbildung und die Vorlesehund-Ausbildung. Gabriele Goreth, Einrichtungsleiterin des Hortes, reflektierte die Wirkung der Vorlesestunden. Der Hund sei die ganze folgende Woche Thema bei den Kindern, die den anderen lebhaft von dem Besuch erzählten. „In der Routine wäre es richtig gut,“ meinte sie zu regelmäßigen Vorlesestunden im Hort, die aber nicht regelfinanziert sind und nur durch Spenden möglich wären.

Die Ehrenamtliche bestätigte, dass Studien gezeigt haben, dass das Selbstbewusstsein der Kinder durch die Anwesenheit von Hunden gestärkt werden kann. „Hunde bewerten nicht“, begründet sie unter anderem. Ein Beispiel aus einem der Termine ist ihr lebhaft in Erinnerung. Da habe die Hündin einem Jungen ihren Kopf auf den Schoß gelegt und ihn auf diese Weise still ermuntert. Zwei Schüler der vierten Klasse am Sonderpädagogischen Bildungs- und Beratungszentrum (SBBZ) hätten beispielsweise plötzlich flüssig gelesen und gute Fragen gestellt, erinnert sich auch die Hortleiterin. Die Besitzerin des Vorlesehundes ist mindestens genauso angegan und immer wieder erstaunt, was ein Hund bei den Kindern bewirken kann. „Das gibt mir auch immer sehr viel zurück“, freut sie sich.

* Namen von der Redaktion geändert

Interview mit Marion Heine – Sachgebietsleitung Therapiehunde



Wie läuft eine typische Sitzung mit einem Therapiehund ab?

Zu Beginn einer Sitzung wird der Therapiehund oft von seinem Besitzer oder dem Hundetrainer vorgestellt. Die Teilnehmer (z.B. Patienten, Senioren, Kinder) werden in der Regel ermutigt, den Hund zunächst zu beobachten, vorsichtig zu streicheln und ihm einfache Kommandos zu geben. Durch Spiele mit dem Ball oder das Geben von Leckerlis wird die körperliche Aktivität angeregt. Diese kann den Teilnehmern helfen sich zu entspannen, Freude zu empfinden, emotionale Blockaden zu lösen und Einsamkeit abzubauen. Am Ende der Sitzung verabschieden sich die Teilnehmer von dem Hund und bewahren die positiven Gefühle, die während der Sitzung entstanden sind.

Wie wird sichergestellt, dass die Hunde nicht überfordert oder gestresst werden?

Die Ausbildung zum Therapiehund umfasst Techniken, mit denen Hunde lernen, in stressigen Situationen ruhig zu bleiben und mit unterschiedlichen Menschen, Umgebungen und Reizen umzugehen. Dadurch dass die Begleitpersonen bei Einsätzen immer an der Seite des Hundes sind, werden Anzeichen wie hecheln, Rückzug, übermäßiges kratzen oder unruhige Bewegungen frühzeitig erkannt. Wenn diese Signale auftreten, kann ein Treffen auch abgebrochen oder verschoben werden. Therapiehunde arbeiten oft nur für kurze, klar definierte Zeiträume am Tag, was ca. 45 min bis eine Stunde entspricht.

Sind manche Rassen besser für den Therapie-Einsatz geeignet als andere?

Labradore sind bekannt für ihre freundliche, geduldige und sanftmütige Natur. Sie sind in der Therapiearbeit sehr beliebt, weil sie gut auf Menschen reagieren und sich in verschiedenen Umgebungen wohlfühlen. Golden Retriever sind für ihre freundliche, soziale und empathische Persönlichkeit bekannt. Auch gut geeignet sind Pudeln, da sie äußerst intelligent, sensibel, ruhig und anpassungsfähig sind. Das Wichtigste ist eigentlich, dass der Hund geduldig und tolerant ist, z. B. wenn jemand ihn unabsichtlich grob streichelt oder hektische Bewegungen macht. Listenhunde sind nicht als Therapiehunde geeignet.

Glauben Sie, dass die Rolle der Therapiehunde in der Zukunft noch wichtiger werden wird?

Auf jeden Fall, gerade in der Kindertherapie, Traumabehandlung oder in Krankenhausumgebungen wird die Anfrage nach Therapiehunden in der Zukunft steigen. Die Zahl von Menschen, die mit psychischen Gesundheitsproblemen wie Angst, Depression, PTBS (Posttraumatische Belastungsstörung) und Stress zu kämpfen haben, ist in den letzten Jahren gestiegen. Therapiehunde haben sich als äußerst hilfreich erwiesen, um Menschen bei der Bewältigung dieser Erkrankungen zu unterstützen. Hunde können nicht nur emotionalen Trost bieten, sondern auch die körperliche Gesundheit fördern, indem sie Patienten zu mehr Bewegung und sozialer Interaktion anregen.

Dieter Meschenmoser als Kreisverbands-Präsident verabschiedet

Nach 19 Jahren hörte Dieter Meschenmoser als DRK-Präsident auf. Er zieht sich als langjähriges Präsidiumsmitglied aus gesundheitlichen Gründen zurück. Verabschiedet und geehrt wurde Meschenmoser bei der Kreisversammlung des DRK-Kreisverbandes Ravensburg.

Zunächst war er seit 2005 ehrenamtlicher Justiziar im Präsidium des DRK-Kreisverbandes Ravensburg e.V. Die Expertise aus seiner beruflichen Tätigkeit als Direktor im Regionalzentrum Ravensburg der Deutschen Rentenversicherung war für den DRK-Kreisverband ein Glücksfall. Im Jahr 2004 wurde er dann zum DRK-Präsidenten gewählt. Dieter und Eva-Maria Meschenmoser gelten als Netzwerker und Systemgestalter, die die Bürgergesellschaft durch ihr Engagement stärken. Marc Hengge, der an diesem Abend zum neuen DRK-Präsident nachgewählt wurde, unterstrich

in seiner Laudatio den treuen Einsatz, die Weisheit und die Herzlichkeit des Geehrten. Dieter Meschenmoser bedankte sich für die gemeinsame Zeit mit den Worten „Ich war gern ihr Präsident.“



Marc Hengge löst Dieter Meschenmoser ab



Auf der DRK-Kreisversammlung am 24.09.2024 wurde Herr Marc Hengge zum neuen ehrenamtlichen Präsidenten des DRK-Kreisverbandes Ravensburg e.V. einstimmig gewählt.

Herr Marc Hengge löst in dieser Funktion Herrn Dieter Meschenmoser nach vielen Jahren ab, der krankheitsbedingt sein Amt als Präsident des DRK-Kreisverbandes Ravens-

burg e.V. vorzeitig abgegeben hat. Der DRK-Kreisverband Ravensburg e.V. bedankt sich bei Herrn Dieter Meschenmoser für seine langjährige, vertrauensvolle Zusammenarbeit und freut sich auf das Teamwork mit Marc Hengge. Herr Hengge ist seit über 40 Jahren ehrenamtlich im DRK aktiv und war viele Jahre zuvor stellvertretender Präsident des DRK-Kreisverbandes Ravensburg.

DRK-Kreisverband nimmt leistungsstarke PV-Anlage in Betrieb Regional, nachhaltig, CO₂-neutral

Es sind Zahlen, die sich sehen lassen können: 592 Photovoltaik-Paneele, die künftig bis zu 250.000 Kilowattstunden Sonnenstrom pro Jahr erwarten lassen, was in etwa dem Stromverbrauch von 80 Haushalten entspricht. Sie sind seit kurzem auf den Dächern der Geschäftsstelle des DRK-Kreisverbandes in der Ulmer Straße in Ravensburg in Betrieb. Nicht nur der Eigenbedarf kann so rechnerisch gedeckt werden, sondern darüber hinaus nochmal so viel an Strom ins öffentliche Stromnetz eingespeist werden. Der Kreisverband folgt damit dem Leitgedanken: regional, nachhaltig und CO₂-neutral. Vor allem der DRK-Menüservice mit seiner Großküche wird davon profitieren. Aber auch große Technischeinheiten in der Sicherheits- und Gebäudetechnik. „Uns als Rotes Kreuz ist es wichtig, gesellschaftliche Verantwortung ganzheitlich zu übernehmen. Umweltschutz, Nachhaltigkeit und soziale Gerechtigkeit sind für uns eng miteinander verknüpft,“ begründet DRK-Kreisgeschäftsführer Gerhard Krayss. Die Kosteneinsparungen, welche die PV-Anlage langfristig mit



Michael Claus, Gerhard Krayss und Christian Neusch vom DRK freuen sich über die neu installierte PV-Anlage auf dem Dach des DRK mit 250.000 kWh Leistung.

sich bringt, können in soziale Projekte und das eigene Ehrenamt investiert werden. „Es ist eine Win-Win-Situation für alle Beteiligten,“

Wohnberatung



Seit nunmehr 8 Jahren ist unser Wohnberatungsteam im Landkreis Ravensburg im Einsatz. Wir sind Ansprechpartner bei Fragen zur barrierefreien und rollstuhlgerechten Gestaltung von Wohnungen und Häusern. Wir geben u.a. Empfehlungen zu Hilfsmitteln, baulichen Anpassungen und Finanzierungsmöglichkeiten. Die Beratungen erfolgen mittels Hausbesuches oder telefo-

nisch. Zudem halten wir Vorträge, bei denen die Zuhörer Tipps für kleine und große Maßnahmen bekommen, wie sie ihr häusliches Umfeld sicherer machen können.

Die Wohnberatung wird im Auftrag des Landkreis Ravensburg durchgeführt und aus Mitteln der Pflegeversicherung unterstützt.

Kontakt DRK-Wohnberatung

Theresa Adam

Tel. 0751-56061-55

Mail: Theresa.Adam@rotkreuz-ravensburg.de

Demenzbetreuung beim DRK-Kreisverband Ravensburg bringt Abwechslung

Betreuung ist keine Belastung, sondern Freude

RAVENSBURG – Drei Betreuungsgruppen pro Woche bietet der DRK-Kreisverband Ravensburg für Menschen mit Demenz aus Ravensburg, Weingarten und dem Umland. Brigitte Restle leitet die Gruppe am Montag und wird von derzeit zwei ehrenamtlichen Frauen unterstützt. Einer ihrer Wünsche lautet: Verstärkung durch weitere Mitstreiter und Mitstreiterinnen, um das Betreuungsangebot langfristig sicherzustellen. Für die Betreuten bedeutet das Angebot Abwechslung und für die pflegenden Angehörigen eine stundenweise Entlastung vom Pflegealltag.

Bewegung auch im Alter wichtig

Montagnachmittag um Souterrain des Gebäudes des DRK-Kreisverbands Ravensburg. Brigitte Restle und die beiden ehrenamtlichen Betreuerinnen Elisabeth Bodenmüller und Renate König sind gerüstet für die Gäste. Fünf an der Zahl trudeln nach der Abholung durch den DRK-Fahrdienst ein. Alle dick eingepackt in warme Jacken. Ein Spaziergang zu Beginn des Treffens steht grundsätzlich hoch im Kurs. Heute aber nicht. Alle lehnen ihn einhellig ab. Das Wetter: zu windig, zu herbstlich, zu kalt. Kein Problem: Brigitte Restle bietet anstelle von Bewegung an der frischen Luft Sitzgymnastik an. Auch hier stimmen alle zu.

Reden ist wichtig

Auf Stühlen im Kreis sitzend gibt es die erste Bewegungseinheit. Das selbstgesungene Lied „Nach vorne, nach hinten, nach oben nach unten“ gibt den Ablauf und die Übungen vor. Im Mittelpunkt stehen aber auch Gespräche. Nach dem Wochenende gefragt, erzählen die Gäste zwischen 59 und 83 Jahren munter, was sie erlebt haben. Eine Besucherin spricht von ihrem langen Spaziergang auf ihrer Lieblingsrunde. Andere erzählen vom Sonntagsmenü. Besonders spannend wird es, als die Anwesenden nach ihrer Jugend und ihrem Berufsleben gefragt werden. Die Antworten deuten auf angefüllte und bewegte Leben hin.

Gelebte Träume

Allerhand Anekdoten werden ausgetauscht. Schabernacks mit den Lehrern machen die Runde. Manche arbeiteten in ihrem Traumberuf, wie der einzige Mann, der Automechaniker war. Eine Frau war Gärtnerin und Floristin, eine Krankenschwester ist in der Runde, jemand war Reinigungskraft in einer Notfallambulanz und die Jüngste im Bunde hat mehr als zwanzig Jahre als Bekleidungsfertigerin bei einer bekannten schwäbischen Firma gearbeitet, was sie nicht ohne Stolz berichtet. Die Ehrenamtliche Elisabeth Bodenmüller fand ihren Traumberuf als Lehrerin. Renate König, ebenfalls Ehrenamtliche, war Arzthelferin und wäre noch lieber Ärztin geworden.

Ehrenamtliche bieten Abwechslung

Die Leiterin der Montagsgruppe, Brigitte Restle, ist gelernte Heilerziehungspflegerin und Expertin in Sachen Demenz. Zu den Nachmittagen gehören neben Bewegung und gemein-



samem Kaffeetrinken auch Spiele und Aktivitäten, die das Gedächtnis fordern. Sowohl sie als auch die anderen ehrenamtlich Engagierten der drei Gruppen wünschen sich Verstärkung, um die Gäste mit beginnender und mittelschwerer Demenz mit einem guten Schlüssel betreuen zu können. Wer eine Gruppe leiten möchte, sollte einen sozialen, pflegerischen oder therapeutischen beruflichen Hintergrund mitbringen. Elisabeth Bodenmüller ermuntert: „Für uns Ehrenamtliche ist es gar nie eine Belastung, sondern eine Freude.“ Renate König sagt: „Es gibt viel zurück.“

Informationen:

Für die Angehörigen bedeuten die Betreuungszeit eine wichtige Auszeit vom oft kräftezehrenden Pflegealltag. Im Rahmen des Pflegeversicherungsgesetzes können solche zusätzlichen Betreuungsleistungen erstattet werden, geregelt in § 45b SGB XI und der Verhinderungspflege nach § 39 SGB XI. Die DRK-Betreuungsgruppen gibt es seit 1996.

Kontakt:

Doris Schuker

Tel.: 0751 56061-0

E-Mail: doris.schuker@rotkreuz-ravensburg.de

Interview mit Romina Mare: Wellpass als Beitrag zur Mitarbeiterbindung beim DRK

In einer Arbeitswelt mit wachsendem Wettbewerb wird es für Unternehmen immer wichtiger, ein starkes Arbeitgeberprofil zu entwickeln und die Bindung zu ihren Mitarbeitenden zu fördern. Das Deutsche Rote Kreuz (DRK) baut dabei auf seine humanitären Grundsätze – wie Menschlichkeit, Freiwilligkeit und Unparteilichkeit – sowie auf attraktive Arbeitsbedingungen wie Entwicklungsmöglichkeiten, offene Kommunikation und eine ausgewogene Work-Life-Balance.



Ein Beispiel für gezielte Maßnahmen zur Gesundheitsförderung ist die Mitgliedschaft im Programm „Wellpass“, das Zugang zu einer Vielzahl von Fitness- und Wellnessangeboten bietet. DRK-Mitarbeiterin Romina Mare berichtet über ihre Erfahrungen damit.

Was schätzen Sie an Wellpass im Vergleich zu einer normalen Fitnessstudio-Mitgliedschaft?

Wellpass bietet Zugang zu vielen verschiedenen Sporteinrichtungen, Online-Workouts und Angeboten wie Yoga, Schwimmen oder Sauna – ohne langfristige Vertragsbindung. Ich kann flexibel und ohne zusätzliche Kündigungsfristen jederzeit wechseln oder pausieren.

Gibt es Verbesserungspotenzial?

Ja, zum Beispiel wäre es hilfreich, auch außerhalb von Trainerzeiten ins Studio zu können. Außerdem sollten Zusatzkosten, etwa für bestimmte Kurse, klarer kommuniziert werden. Ich würde mir zudem mehr Flexibilität beim selbstständigen Training wünschen, ohne an feste Zeiten gebunden zu sein.

Haben Sie positive Veränderungen durch die Nutzung festgestellt?

Definitiv. Ich bin aktiver geworden, kann Stress besser abbauen und finde eine gute Balance zwischen Arbeit und Freizeit. Mein Schlaf und allgemeines Wohlbefinden haben sich ebenfalls verbessert.

Experten-Gespräch mit Elke Markert von der Personalabteilung



Frau Markert, was ist BusinessBike eigentlich?

BusinessBike ist ein Leasingangebot für unsere Mitarbeitenden, das wir als DRK-Arbeitgeber zur Verfügung stellen. Es ermöglicht ihnen, ihr Wunschrad zu nutzen – ganz ohne hohe Anschaffungskosten. Dabei haben sie freie Wahl bei Modell, Marke und Händler – egal ob E-Bike, Stadtrad, Lastenrad oder Rennrad.

Wie lange läuft ein Leasingvertrag?

Die Leasingdauer beträgt 36 Monate. Die Raten werden monatlich und gleichbleibend direkt vom Gehalt einbehalten. Nach Ablauf der drei Jahre können sich die Mitarbeitenden entscheiden, ob sie das Fahrrad mit einem Restbetrag übernehmen oder ein neues Leasingrad auswählen möchten.

Wie hoch sind die Kosten, und wie erfolgt die Abrechnung?

Die Kosten richten sich nach dem Preis des gewählten Fahrrads. Leasing ist ab einem Fahrradwert von 499 Euro bis maximal 7.000 Euro möglich. Die Leasingrate wird von BusinessBike berechnet, an uns übermittelt und dann über die Gehaltsabrechnung einbehalten – ganz unkompliziert und zinsfrei über die gesamte Vertragsdauer.

Wie ist das mit der Wartung geregelt?

Die regelmäßige Wartung ist im Vertrag vorgesehen und muss durchgeführt werden. Zusätzlich ist jedes BusinessBike mit einer Vollkaskoversicherung sowie einer Mobilitätsgarantie ausgestattet – für den Fall einer Panne, eines Unfalls oder Diebstahls.

Was sind die Vorteile eines BusinessBikes?

- Einfache Abwicklung ohne großen Papierkram – direkt über teilnehmende Händler.
- Monatliche, gleichbleibende Raten über die Gehaltsabrechnung.
- Freie Wahl bei Händler, Marke und Modell.
- Nutzung nicht nur für den Arbeitsweg, sondern auch in der Freizeit.
- Förderung von Gesundheit und Bewegung.
- Kein Stress bei der Parkplatzsuche.
- Aktiver Beitrag zum Umweltschutz.

Wie stärkt das Angebot die Mitarbeiterbindung?

BusinessBike ist ein attraktiver Benefit, der unsere Mitarbeitenden langfristig an das DRK bindet. Sie können sich den Traum vom (E-)Bike erfüllen – ohne große finanzielle Hürde. Gesundheit, Nachhaltigkeit und Mobilität sind Werte, die vielen Mitarbeitenden wichtig sind. Dieses Angebot zahlt direkt auf diese Bedürfnisse ein und steigert die Zufriedenheit im Arbeitsalltag.

Neue App alarmiert zukünftig bei lebensbedrohlichen Notfällen

Startschuss für „Team BOS“

Sigmaringen/Ravensburg/Bodenseekreis, April 2025 – Unter dem gemeinsamen Namen „Team BOS für Bodensee-Oberschwaben-Allgäu“ führen die rettungsdienstlichen Organisationen der Landkreise Sigmaringen, Ravensburg und Bodenseekreis die App „Corhelper“ für eine noch schnellere Alarmierung von qualifizierten Ersthelferinnen und Ersthelfern ein.



Hintergrund ist das neue Rettungsdienstgesetz, das vorsieht, dass künftig qualifizierte Ersthelferinnen und Ersthelfer über mobile Anwendungen direkt durch die Integrierte Leitstelle (ILS) alarmiert werden können. Ziel ist es, bei lebensbedrohlichen Notfällen – insbesondere bei einem Herzkreislauf-Stillstand – noch vor dem Eintreffen des Rettungsdienstes mit lebensrettenden Maßnahmen zu beginnen.

Die Wahl fiel bewusst auf die App Corhelper, da diese mit starker Funktionalität, moderner Technik und hohen Datenschutzstandards überzeugt. In der ersten Einführungsphase wird die App innerhalb der Strukturen des Roten Kreuzes, der Malteser und der Johanniter-Unfall-Hilfe im Einsatzbereich der ILS Bodensee-Oberschwaben implementiert. In weiteren Schritten ist die Anbindung qualifizierter Einsatzkräfte der Feuerwehren sowie weiterer geeigneter Personen aus Hilfsorganisationen und dem medizinisch-klinischen Bereich geplant. Damit soll langfristig ein flächendeckendes Netz an Ersthelfenden geschaffen werden.

„Wir sind überzeugt, dass Corhelper und das Projekt Team BOS eine starke, zukunftsweisende Lösung für die Region darstellt“, so DRK-Geschäftsführer Gerhard Krayss. „Die organisationsübergreifende Zusammenarbeit wird gestärkt und die Qualität in der Notfallversorgung spürbar verbessert, da nun noch eine größere Zahl an qualifizierten Helferinnen und Helfern in die digitale Rettungskette eingebunden werden.“ Das bewährte Helfer-vor-Ort-System mit rund 900 Helferinnen und Helfern bleibt bestehen und wird durch Corhelper sinnvoll ergänzt.

Krieg in Europa? Gut vorbereitet im Krisenfall – kostenloser DRK-Kurs zur Notvorsorge



Landkreis Ravensburg – NATO-Bündnisfall, Stromausfall, Hochwasser, Brand oder Pandemie: Ob groß oder klein – Krisenlagen machen deutlich, wie wichtig es ist, vorbereitet zu sein und im Ernstfall ruhig und handlungsfähig zu bleiben. Der kostenlose DRK-Kurs „**Notvorsorge & Selbsthilfe**“ vermittelt das nötige Wissen, um im privaten Umfeld gut durch Notsituationen zu kommen.

Angesichts geopolitischer Spannungen und der Möglichkeit eines NATO-Bündnisfalls rückt das Thema Zivilschutz wieder stärker ins öffentliche Bewusstsein. Ein möglicher Krieg in Europa erscheint vielen noch fern – doch Vorsorge beginnt im eigenen Haushalt. Jede*r kann einen Beitrag leisten, um im Ernstfall gewappnet zu sein – sei es durch Vorräte, Organisation oder Wissen.

Im Kurs geht es unter anderem um folgende Fragen:

- Was gehört in ein Notfallgepäck?
- Wie bereite ich mich auf einen Stromausfall vor – auch mit pflegebedürftigen Angehörigen?
- Was tun, wenn Handy, Festnetz und Internet ausfallen?
- Wie bleibe ich informiert, wenn nichts mehr funktioniert?
- Wie viele Vorräte sind sinnvoll?
- Was sollte in eine wichtige Dokumentenmappe?
- Welche Vorsorge ist nötig bei eingeschränkter Mobilität oder Beatmung?

Ein zentraler Punkt der Selbsthilfe ist auch die Erste Hilfe. In jedem Haushalt sollte mindestens eine Person über einen **aktuellen Erste-Hilfe-Kurs** verfügen – um im Notfall schnell und richtig handeln zu können.

„**Je mehr Menschen Vorsorge treffen, desto mehr werden Rettungsdienste und Behörden im Ernstfall entlastet**“, erklärt DRK-Geschäftsführer Gerhard Krayss.

Weitere Informationen, kostenlose Checklisten und anschauliche YouTube-Videos zur Krisenvorsorge finden Sie unter: www.drk-rv.de/blackout

Kurstermine und Anmeldung:

Der kostenlose Kurs findet beim DRK in Ravensburg, Ulmer Straße 97, statt und dauert rund 2 Stunden.

Um eine Online-Anmeldung für das kostenlose Seminar wird gebeten.



Oder unter der **Telefonnummer 0751-56061-70**

Freiwilliges Soziales Jahr bei den Sozialen Diensten vom DRK-Kreisverband Ravensburg

Verantwortung zu übernehmen und der Umgang mit vielen verschiedenen Menschen habe ihn selbstbewusster gemacht: Der 19-jährige Janik Oberhofer absolvierte sein Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ) beim DRK-Kreisverband Ravensburg. Hier war er bei den Sozialen Diensten beschäftigt. Ein sehr abwechslungsreicher Bereich, wie er findet.

Reflexion fällt positiv aus

In diesen Tagen schließt Janik Oberhofer nach einem Jahr sein FSJ ab. Damit hat er dann auch seinen Hochschulabschluss vom Technischen Gymnasium Ravensburg vollständig in der Tasche, der ein FSJ voraussetzt. Eine aktive Tätigkeit wollte er für sein FSJ. Da es beim Rettungsdienst des DRK-Kreisverbandes keinen Platz mehr gab, startete er hier bei den Sozialen Diensten. In dem vielfältigen Bereich habe er einiges gelernt, so sein Resümee: der Umgang mit älteren oder demenziell erkrankten Menschen, aber auch Verantwortung für seine Aufgaben zu übernehmen. Außerdem freut er sich über die umfangreiche Fahrpraxis, die er mit fünf verschiedenen Fahrzeugtypen sammeln konnte: von Schalt- über Automatikgetriebe bis zum E-Auto.

Tatkräftige Unterstützung für das Team

Morgens war er bei der Essensvorbereitung eingesetzt. Für die spätere etwa anderthalbstündige Tour wurde er von DRK-Mitarbeitenden zuvor eingearbeitet. Dabei belieferte er vier Kindertagesstätten und sieben oder acht ältere Privatpersonen mit Essen auf Rädern. Neben seiner angestammten Tour kannte er eine weitere, damit er hier im Notfall einspringen konnte. Nach der Tour und noch vor der Mittagspause entlud er sein Fahrzeug, räumte es auf und brachte zum Beispiel zurücklaufende Behälter an den entsprechenden Ort.

Abwechslungsreiche Tage

Seine Arbeitszeit umfasste 40 Stunden pro Woche. Die Nachmittage hielten jeweils unterschiedliche Aufgaben bereit. „Montags und dienstags holte ich Seniorinnen und Senioren zur Betreuungsgruppe für demenziell Erkrankte von zu Hause ab,“ schildert er. Das Gruppenangebot begleitete er auch. Wenn er vom Mittwochnachmittag spricht, hellt sich das Gesicht des jungen Mannes noch mehr auf. In einem Wohnhaus für Seniorinnen und Senioren in Baienfurt gab es für die Interessierten an dem Tag gemeinsames Kaffeetrinken. Das kleine DRK-Team war für den Service der etwa 20 Personen zuständig. „Das war immer cool“, meint er. Die Leute seien sehr nett gewesen, hätten den ein oder anderen Spaß mit ihm gemacht oder ihm auch mal etwas Trinkgeld zugesteckt.

Zu seinen Nachmittagsaufgaben gehörte auch, Mappen für Klienten unter anderem mit Essenskatalog, Bestellscheinen

und Abbuchungsformular vorzubereiten, den Hausmeistern unter die Arme zu greifen oder ein Auto zu waschen. Zwei Tage half er in der Tafel Ravensburg, was ihm sehr gefiel. Drei Bildungstage, die zum FSJ gehören, verbrachte er beim Krankentransport sowie bei einer örtlichen Firma im Bereich Produktdesign.

Theorie für die FSJler

Während des Jahres gab es an unterschiedlichen Orten drei Theorie-Seminare für die FSJler des DRK-Landesverbandes Baden-Württemberg. Kennenlernspiele, fachliche Vorträge und Informationen, aber auch rechtliche Themen standen dann auf dem Programm. An der Exkursion nach Krakau konnte er krankheitsbedingt nicht teilnehmen. Für die Berufswahl hat das FSJ Janik Oberhofer etwas mehr Zeit verschafft. Das Jahr bei den Sozialen Diensten habe ihm sehr gefallen, wie er sagt. Seinen künftigen Berufsweg sieht er aber eher im kaufmännischen Bereich.



Hoffnungsbären: Trostspender für Kinder in Not

Der DRK-Kreisverband Ravensburg e.V. durfte eine ganz besondere Spende entgegennehmen: 50 Hoffnungsbären von der Freiwilligenagentur in Kooperation mit dem Kinderschutzbund Ravensburg.

Diese Teddys wurden in liebevoller Handarbeit gefertigt und entstanden durch Mithilfe der Eltern und Großeltern des Kindergartens Spatzennest in Bavendorf, Frauen vom Seniorentreff und auch den Landfrauen. Ob in Rettungseinsätzen oder bei Kriseninterventionen – die Hoffnungsbären sind kleine Begleiter mit großer Wirkung. Sie werden unserem PSNV-Kin-



der-Krisen-Team helfen, den Kindern in belastenden Situationen ein Gefühl von Geborgenheit zu vermitteln.

Der DRK-Kreisverband Ravensburg e.V. bedankt sich herzlich bei allen Beteiligten. Diese Initiative setzt ein Zeichen für Menschlichkeit und gibt Hoffnung, wenn sie am meisten benötigt wird. Das Projekt zeigt, wie Mitgefühl und Engagement Kindern in Notlagen helfen können.

Die Rotkreuzdose hält alle wichtigen Informationen für Notlagen bereit

Wenn der Rettungsdienst kommt, stellt er viele, oft lebenswichtige Fragen – aber was, wenn man diese Fragen selbst gar nicht mehr beantworten kann? Wenn in dem Moment keine Angehörigen vor Ort sind, kann es kritisch werden. Abhilfe schafft hier die Rotkreuzdose, die alle wichtigen Informationen für Notlagen bereithält.



Die Dose beinhaltet ein Datenblatt, auf dem man schon im Vorfeld seine Gesundheitsdaten, Medikamentenpläne und auch die Kontaktdaten des Hausarztes oder Pflegedienstes notiert. Ebenfalls können

Hinweise zu einer Patientenverfügung/Vorsorgevollmacht oder Notfallkontaktdaten hinzugefügt werden. Durch Hinweisaufkleber an der Wohnungstür sowie am Kühlschrank wird dem Helfer signalisiert, dass wichtige Informationen schon im Vorfeld zusammengetragen wurden. Da der Kühlschrank in jeder Wohneinheit problemlos zu finden ist, wird

dort die Dose aufbewahrt. Datenblatt und Aufkleber können bei Bedarf nachgedruckt bzw. nachbestellt werden.

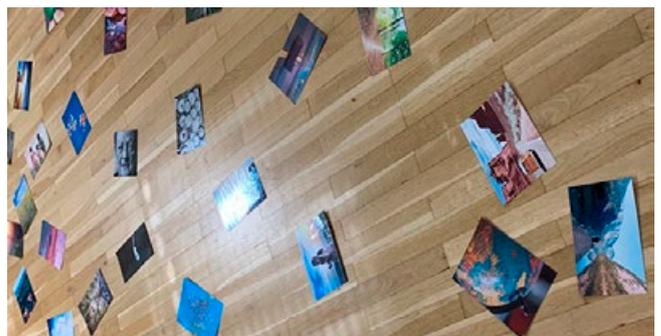
Für die Idee der Rotkreuzdose gibt es viele Namen, der Grundgedanke ist jedoch immer derselbe. Unkompliziert sollen Helfern in Notsituationen Informationen über einen Menschen zur Verfügung gestellt werden. Die Idee, welche ursprünglich aus Großbritannien stammt und dort tausendfach Anwendung findet, ist so einfach und doch genial. Der DRK-Kreisverband Ravensburg e.V. greift den Ansatz, in Kooperation mit dem Kreisseniorerrat Ravensburg e.V. sowie dem Pflegestützpunkt Landkreis Ravensburg auf, um die Bürgerinnen und Bürger in der Notfallvorsorge zu unterstützen.

Ausgegeben werden die Rotkreuzdosen zum Preis von 4,50€ beim Deutschen Roten Kreuz Kreisverband Ravensburg e.V. vormittags in der DRK-Geschäftsstelle, Ulmer Straße 95 in Ravensburg. Man muss keinen Termin zur Abholung ausmachen. Mit dem Erlös unterstützt man zugleich das Projekt „DRK-Glücksbringer“. Dieses Projekt erfüllt sterbenden Menschen in der Region einen letzten Herzenswunsch.

Basiswissen rund um die Begleitung am Lebensende

Neben der Ersten Hilfe gibt es jetzt beim DRK in Ravensburg auch Letzte-Hilfe-Kurse. Sie machen Betroffene, die einen Menschen am Lebensende begleiten handlungsfähig.

Letzte-Hilfe-Kurse vermitteln Basiswissen rund um die Begleitung am Lebensende, geben Orientierungshilfen und helfen Angehörigen, (wieder) handlungsfähig zu werden. Die Kursteilnehmer erfahren außerdem leicht zu erlernende Maßnahmen, die das Leid des Betroffenen lindern und neue Lebensqualität schenken. Alles an einem Nachmittag.



Die Übungspuppe „Little Anne“

Fast jeder kennt es: das Gesicht auf der Übungspuppe in jedem Erste-Hilfe-Kurs weltweit. Das dort abgebildete Gesicht ist echt und nicht durch KI am Computer erzeugt worden. Entwickelt wurde die Übungspuppe „Little Anne“ von Dr. Peter Safar in Zusammenarbeit mit dem norwegischen Spielzeughersteller Asmund Laerdal, denn: bereits in den 1960er-Jahren war offensichtlich, dass ein realistisches Trainingsmodell für die Wiederbelebung für medizinisches Personal aber auch für die Breitenausbildung der Bevölkerung in Erste Hilfe gebraucht wurde.



Doch das Faszinierende an der Geschichte der Little-Anne ist nicht nur ihre Funktionalität. Allen voran ist es ihr Gesicht, das dem der „Unbekannten aus der Seine“ ähnelt. Die Legende besagt, dass das Gesicht der Little-Anne Puppe dem einer unbekanntes Frau ähnelt, die Ende des 19. Jahrhun-

derts tot aus der Seine geborgen wurde. Ihr Gesicht strahlte eine friedvolle Ruhe aus, sodass ein Maskenmacher beschloss, eine Totenmaske davon anzufertigen. Diese Maske erfreute sich großer Beliebtheit und wurde weit verbreitet reproduziert, sodass sie schließlich in vielen Haushalten zu finden war, wie man früher auch Porzellanteller an der Wand aufhängte.

Der Entwickler Asmund Laerdal hat die Totenmaske der Unbekannten aus der Seine bei seinen Großeltern an der Wohnzimmerwand gesehen und sich daraufhin entschieden, dass friedvolle und hübsche Gesicht für seine Rettungspuppe zu verwenden.

Dass die Unbekannte aus der Seine nach ihrem Tod weltweit bekannt wurde und nun zur Rettung von Leben beiträgt, ist zweifelsohne ein Grund für die anhaltende Popularität der Little-Anne Puppe. Auch das Deutsche Rote Kreuz nutzt diese Puppen in seinen Erste-Hilfe-Programmen.

Die einfachste Art über Orte zu reden, auch im Notfall

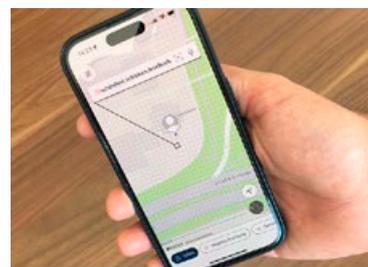
Straßenadressen sind im 21. Jahrhundert nicht mehr zeitgemäß. Sie sind nicht genau genug, um Orte wie Gebäudeeingänge präzise zu beschreiben. Für Parks oder in vielen ländlichen Gegenden gibt es überhaupt keine Straßenadressen. Das erschwert das Finden bestimmter Plätze und macht es in Notfällen für Einsatzkräfte des Roten Kreuzes genau zu beschreiben, wo Hilfe nötig ist. So kann auch die DRK-Bergwacht einen umgeknickten Jogger in unwegsamen Geländen im Wald orten und mit einer Fahrtrage retten und an den Regelrettungsdienst übergeben. Aus diesen Gründen wurde „what3words“ entwickelt.

Was ist „what3words“?

Die kostenlose App „what3words“ von einem start-up aus Deutschland macht es für Nutzer von Notrufnummern einfacher, den Ort, an dem Hilfe benötigt wird, exakt anzugeben. Das System hat jedem 3 m x 3 m großen Quadrat weltweit eine sogenannte Dreiwortadresse zugeteilt, die aus einer einmaligen Kombination von drei Wörtern besteht. Wenn ein Wanderer beispielsweise in einem weitläufigen Gebiet in eine Notsituation gerät, kann er mit einer Dreiwortadresse wie „schönheit.schicken.lesebuch“ für die Rettungskräfte

genaue Ortsangaben machen. Dreiwortadressen ermöglichen es Notfalldiensten also, punktgenau Orte zu finden, die keine verlässliche Straßenadresse haben, seien es Plätze in ländlichen Gegenden oder neue Gebäude und Baustellengebiete, die oft nicht in digitalen Karten verzeichnet sind, verrät DRK-Kreisbereitschaftsleiter Patrick Richter.

Jeder kann Dreiwortadressen mithilfe der kostenlosen „what3words“-App finden, die auch offline ohne Internetverbindung funktioniert. Wenn Notfalldienste eine Dreiwortadresse erhalten, wird diese sofort an die jeweiligen Einsatzkräfte weitergeleitet, die dann mit der what3words-App direkt zum Ort des Vorfalls navigieren können. In vielen Fällen ist es schneller und einfacher, per Telefon oder Funk drei Wörter weiterzugeben – und vor allem ist es weniger fehleranfällig als komplizierte GPS-Koordinaten, so Geschäftsführer Gerhard Krayss vom Roten Kreuz in Ravensburg.



Neues Einlasssystem bei der Tafel Ravensburg gestartet

RAVENSBURG – Die Tafel Ravensburg hat ein neues digitales Einlasssystem eingeführt, das sowohl den Ablauf für die ehrenamtlichen Helfer vereinfacht als auch für mehr Gerechtigkeit unter den Kundinnen und Kunden sorgt. Der offizielle Start des Systems ist am 2. Dezember – erste Erfahrungen zeigen bereits eine positive Resonanz.



Weniger Warteschlangen, mehr Struktur

Bisher erhielten die Kundinnen und Kunden Einlassnummern nach dem Zufallsprinzip. Das führte mitunter zu Unmut, wenn manche mehrfach hintereinander hohe Nummern bekamen und dadurch lange warten mussten. Auch die teils

große Ansammlung von bis zu 50 Personen vor dem Tafeladen stellte ein Problem dar – nicht zuletzt für den umliegenden Anwohnerverkehr.

Fester Einkaufstermin mit Barcode

Mit dem neuen System erhalten alle rund 320 registrierten Ausweisinhaber (für insgesamt etwa 720 berechnete Personen) einen festen Einkaufstermin pro Woche. Die Einkaufszeit beträgt 15 Minuten, wobei sich die Zeiten wöchentlich im Viertelstundentakt verschieben – so rotiert die Reihenfolge fair. Jeder Ausweis ist mit einem Etikett versehen, das neben einem Barcode auch Namen, Wochentag und Farbcodierung enthält. Die Einlasspläne werden jeweils acht Wochen im Voraus erstellt.

Vorteile für alle Beteiligten

Kundinnen und Kunden können ihre Woche besser planen und Wartezeiten vermeiden. Gleichzeitig sehen die Helfer auf einen Blick, ob eine Berechtigung noch gültig ist. Falls nicht, kann die Verlängerung direkt angesprochen werden. Das entlastet die Organisation spürbar.

Einfache Lösung mit großer Wirkung

Das System wurde auf Basis von Excel nach den Vorstellungen von Tafelleiter Siegfried Müller entwickelt – programmiert und betreut wird es ehrenamtlich von seinem Schwiegersohn. Müller zeigt sich zufrieden: „Wir hoffen, dass wir so zeitlich, organisatorisch und arbeitstechnisch Entspannung reinbekommen.“

Ab jetzt sind auch Handy- und Kartenzahlung möglich

Ab sofort können Kunden im DRK-Kleiderladen (und in der Tafel) in Ravensburg in der Herrenstraße 9 neben Barzahlungen auch bequem mit Handy und Karte bezahlen. Damit möchte das DRK seinen Kunden mehr Flexibilität bieten. Der DRK-Kleiderladen bietet handgeprüfte Secondhand-Bekleidung zu preiswerten Einkaufsmöglichkeiten für alle an. So erhalten gute Kleidungsstücke ein neues Leben und unterstützen zusätzlich soziale Projekte und Dienstleistungen des DRK-Kreisverband Ravensburg e.V.

Die neuen Zahlungsmöglichkeiten ermöglichen es, schnell und sicher zu bezahlen, ohne auf Bargeld angewiesen zu

sein. Dies verbessert zum einen das Einkaufserlebnis und zum anderen wird ein wichtiger Beitrag zur Integration geleistet. Kunden müssen nicht immer darauf achten, genügend Bargeld vorrätig zu haben, was auch spontane Käufe möglich macht. Der vom DRK eingesetzte mobile Kartenleser entspricht den hohen Sicherheitsstandards für Kassensysteme.



Die DRK-Freunde 50 plus treffen sich jeden dritten Mittwoch im Monat

Ihr Name ist Programm: Die DRK-Freunde 50 plus treffen sich jeden dritten Mittwoch im Monat, um zusammen Zeit bei gemeinsamem Kaffeeklatsch, bei Ausflügen oder mit Spielen zu verbringen. Bis zu 15 Personen aus der DRK-Familie beim Kreisverband Ravensburg kommen zu den freundschaftlichen Treffen, die es seit 1991 gibt. Die Gruppe steht auch neuen Interessierten offen.



Episoden aus dem DRK

Zeit für Kaffeeklatsch im DRK-Bereitschaftsraum: Nach und nach trudeln die DRK-Freunde ein. Bei der Begrüßung wird geschertzt und interessiert nach den Familienmitgliedern gefragt. Bei Kaffee und Kuchen erinnert man sich an Anekdoten im DRK und frühere Kameradinnen und Kameraden. Es wird anerkennend gesprochen von Helmut, Martha und Rolf. Frida etwa, so sind sich die Anwesenden voller Lob einig, hätte das Bundesverdienstkreuz für ihren umfangreichen Einsatz beim DRK verdient.

Geballtes DRK-Wissen

Alfred Mühlegg, der als Stellvertreter von Anita Heilig die Gruppe mitteilt, zeigt Fotos etwa aus der aktiven DRK-Zeit. Dazu muss erwähnt werden, dass etliche der Anwesenden immer noch in einer Form beim DRK-Kreisverband oder in DRK-Ortsvereinen aktiv sind, beispielsweise als Ausbilder oder bei Blutspendeterminen. Bilder von einer früheren Exkursion der DRK-Bereitschaften nach Solferino, dem Ausgangsort des Roten Kreuzes, sind zu sehen. Die furchtbare Schlacht im Jahr 1859 in der italienischen Stadt gilt als Geburtsstunde des Roten Kreuzes. Das damalige Ansinnen war seiner Zeit weit voraus und gilt beim Roten Kreuz bis heute:

nämlich den Menschen ausschließlich nach dem Maß ihrer Not zu helfen. Hautfarbe, Religion oder Nationalität sollten keine Rolle spielen, so der Grundgedanke des Schweizer Henry Dunant, der als Begründer der Internationalen Halbmond- und Rotkreuz-Bewegung gilt.

Gemeinsame Unternehmungen

Einige Bilder zeigten den gemeinsamen Besuch der DRK-Freunde im Dornier-Museum in Friedrichshafen oder den Ausflug ins Oberschwäbische Museumsdorf Kürnbach bei Bad Schussenried. Beim Bild eines 1000er-Prinz kommen alle ins Schwärmen über das kultige Gefährt der NSU-Motorenwerken, das von 1967 bis 1974 gebaut wurde. Immer wieder suchen die Anwesenden auf den Fotos etwa unter einer historischen Dornier-Maschine oder auf dem Erzählbänke in Kürnbach nach bekannten Gesichtern ehemaliger Kameradinnen und Kameraden, um sich dann mit Geschichten an sie und an die gemeinsame Zeit zu erinnern. Bei den nächsten Treffen ist neben Kaffeemittagen ein Ausflug ins Friedrichshafener Schulmuseum im Juli und ein Spielenachmittag im Oktober geplant.

DRK-Freunde 50 plus:

Die DRK-Freunde 50 plus vom DRK-Kreisverband Ravensburg treffen sich jeden dritten Mittwoch im Monat. Ausflüge wie zum Oberschwäbischen Museumsdorf Kürnbach gehören zu ihrem Jahresprogramm. Die Gruppe steht weiteren Interessierten aus der DRK-Familie offen.

Kita Villa Kunterbunt



Die pädagogischen Tage in der Villa Kunterbunt hatten in diesem Jahr ihren Schwerpunkt auf dem Thema der Raumgestaltung. Sowohl die Kripenteams als auch die Kindergarten-teams beschäftigten sich mit verschiedenen theoretischen Inhalten und unterschiedlichen pädagogischen Umsetzungsmöglichkeiten. Der Raum in einer Kita ist ein sehr

gewichtiges Bildungsinstrument in der frühkindlichen Pädagogik und umso wichtiger ist es, dass Pädagogische Fachkräfte Fachwissen haben und dieses entsprechend umsetzen. Räume sollten so unterschiedliche und vielfältig sein, wie auch die kleinen „Bewohner“ dessen, die Kinder. Hierbei bedarf es aufmerksamer Beobachtung, Flexibilität, gesetzte

Schwerpunkte und Ideenreichtum, damit Kinder vielfältige Zugänge zu Bildung haben und mit all ihren Sinnen erfahren und lernen können. So haben auch die Teams selbst erfahren, wie es ist ein reiches Buffet an Materialien vor sich zu haben und gemeinsam etwas zu erschaffen. Durch dieses konkrete Erfahrungslernen, ist Begeisterung entstanden und es wurde ein Anstoß gegeben aufmerksamer durch die eigenen Räumlichkeiten zu gehen und schon die ersten Ideen zur Veränderung umzusetzen.

Dieses Thema wird die Villa Kunterbunt weiterhin begleiten und auch in den Teamsitzungen Platz finden

Viele Grüße aus der Kita Villa Kunterbunt



Beteiligung der Kinder stärkt deren Verständnis für Rechte und Demokratie

Dass sich beim Kindergartenfest Kinder tummeln, liegt in der Natur der Sache. Dass sie aber bei der Vorbereitung und Planung mit im Boot sind, ist etwas sehr Besonderes. Mit dem „Beteiligungsprojekt Maifest“ ist dem Team aus Fachkräften und Kindern im Kinderhaus Bullerbü ein einzigartiges Event gelungen, das am 26.04.2024 viele Eltern, Familien und Nachbarn ins Haus des DRK-Kreisverbandes Ravensburg gelockt hat.

Gäste bevölkern Kindertagesstätte

Aufregung pur herrschte im Kinderhaus am Festtag: Den ersten Höhepunkt bildete das Maibaumstellen durch den Elternbeirat. Einrichtungsleiterin Fanny Christin schilderte später bei ihrer Begrüßung der Festgäste unter anderem, wie das Fest zustande kam. Gleichzeitig lobte sie die Leistung der Fachkräfte und der Kinder für das gute Gelingen des Festes. Ins Thema des Tages stimmte mit „Vogelhochzeit“ der Chor aus Kindern und Erwachsenen ein.



Gleichberechtigte Wahl

Die Idee zu dem Beteiligungsprojekt schwebte dem Team des Kinderhauses Bullerbü schon eine Weile vor, schildert die pädagogische Fachkraft und Teamleiterin Magdalena Hantschel. Stellte sich noch die Frage, was dafür gut in Frage kommt? Da hieß es dann fast automatisch: Die Kinder fragen. Die Fachkräfte boten ihnen drei Projekte zur Auswahl. Bei der Abstimmung im Kinderparlament erhielt das Maifest die deutliche Mehrheit. Abgestimmt wurde wie bei demokratischen Wahlen: Jeder – egal ob Kind oder Erwachsene – hatte eine Stimme und konnte diese nach eigenem Ermessen einsetzen.

Gemeinsames Motto: Tiere

Um die Kinder einbinden zu können, hat das Team das Projekt zunächst in 20 Schritte untergliedert, erklärt Magdalena Hantschel weiter. Drei Bereiche davon wurden ausgewählt, bei denen die Kinder mitwirken konnten. Einzelne Themen, wie etwa die Finanzen, blieben bei den Fachkräften. Informationen dazu haben sie aber laufend und transparent an die Kinder weitergegeben. Dann suchten alle gemeinsam nach dem Motto. Wieder gaben die Kinder ihre Stimme ab: in Form eines Muggelsteins, den sie in ein mit Bild versehenes

Behältnis werfen konnten. Die Wahl aus drei Möglichkeiten entschied für das Motto Tiere, die beim bunten Treiben daher im Mittelpunkt standen.

Kinder gestalten Programm mit

Kein Fest ohne Einladung: Als das Fest näher rückte, stimmte das Kinderparlament aus drei Möglichkeiten für die Marienkäfer-Einladung. Danach hatte jedes Kind zwei Wochen Zeit, die eigene Einladung beim offenen Angebot in der hauseigenen Kreativwerkstatt zu basteln. Maßgeblich beteiligt waren die Kinder auch bei den Angeboten und Stationen. Die Ideen kamen aus den vier Kindergartengruppen: die einen wollten Eis verkaufen, andere wollten Brettspiele machen. Manchmal mussten sich die Gruppen auch auf Kompromisse einigen. So kümmerten sich die einen beim Fest um die Zuckerwatte, während die anderen für die Disco verantwortlich waren. Bei der Station Verkehr kam der kindergarteneigene Fuhrpark zum Einsatz: Traktoren, Dreiräder und Bobbycars rollten durch das Straßensystem mit den eigens gefertigten Verkehrsschildern. Auch die Schatzsuche nach Edelsteinen und Tieren ließ die Kinderherzen höher schlagen.



Einsatz, der sich lohnt

„Für uns Fachkräfte war es im Vorfeld umfangreiche Arbeit,“ erzählt Magdalena Hantschel. „Wir haben sehr viele Diskussionen geführt.“ Während des Prozesses seien sie aber auch sehr überrascht gewesen, wie gut man Kinder bei solchen Aktionen mitnehmen könne und was von ihnen zurückkomme. „Sie haben sehr viele gute Ideen eingebracht,“ schwärmt sie. Und mit der Zeit würden sie immer mehr Verständnis entwickeln. „Die Kinder wissen nach und nach: Diese Rechte habe ich hier“, so die Fachkraft.

Film erklärt kindgerecht die Risse in der eigenen Kita

Kinoevent mit der „Maus“ in der Kinderwelt des DRK-Kreisverbandes

RAVENSBURG-WEISSENAU – Eine Schlange an der Kinokasse: eigentlich nichts Außergewöhnliches, in der Kinderwelt des DRK-Kreisverbandes Ravensburg in Weissenau aber schon. Für die meisten Kinder der Kinderkrippe war es Kinopremiere als „Die Sendung mit der Maus“ vorgeführt wurde. Die Sachgeschichte erklärte, wie es zu den umfangreichen Rissen im Gebäude kam und wie sie mithilfe großer Maschinen beseitigt werden konnten.

Wie im Kino

Zunächst brauchte natürlich jedes Kind eine Eintrittskarte, die an der aufgebauten Kinokasse erhältlich waren. Einrichtungsleiterin Corina Bielau erklärte den Mädchen und Jungen den Hintergrund des Kinoevents, als sie die Karten an bunten Bändern verteilte. Auf dem Weg zum Kino bekam jedes Kind außerdem Popcorn. Als sich der Raum mit den rund 25 Kindern und circa zehn Fachkräften gefüllt hatte, ging das Licht aus und es hieß: Film ab. Viele erkannten die Maus, den Elefanten und die Ente, was sie hörbar kundtaten. Danach wurde es mucksmäuschenstill. Die einen widmeten sich auf dem Schoß der Bezugsbetreuerin mehr der Nascherei. Andere folgten gebannt dem Beitrag und erkannten dabei die ein oder andere Person. „Der Lukas“, war zu hören. „Onkel“, rief die Nichte des verantwortlichen Architekten.



Aufregend: Bauarbeiten und Film

Die Sendung mit der Maus erklärte zunächst, wie es zu den Schäden kam: Weil der Boden unter den zwei Gebäuden der Kinderwelt mit der Zeit ausgetrocknet ist, entstand ein Hohlraum. Die Häuser sind in der Folge an manchen Stellen abgesackt, was die Risse verursachte. Entdeckt hat die teils stark aufgerissenen Wände die Krippenleiterin Corina Bielau. Das besondere Thema drang bis zum Filmteam der Maus vor, das für die Aufnahmen nach Weissenau kam. Im Film zeigte es die Analyse der Risse, aber auch die Arbeiten mit



Riesengerät, um sie zu schließen. Im vergangenen Jahr konnten die Kinder die Bautätigkeiten in live von den Fenstern aus verfolgen und waren teilweise bei den Filmaufnahmen dabei. Beides damals schon aufregend.

Nach rund zehn Minuten war der kindgerechte und informative Beitrag vorbei. Für manche Kinder viel zu schnell. Ein Junge sagte spontan: „Nochmal.“ Andere drückten aus, dass ihnen das Event Spaß gemacht hat und sie gerne wieder eine Filmvorführung in der Kita besuchen möchten.

Umfassende Sanierung

Neben der Beseitigung der Risse mittels Großgeräten und Spezialmasse, wurde auch die schon länger geplante Gebäudesanierung durchgeführt. Eines der beiden Gebäude der Kinderwelt erscheint daher nach den vier Monaten Bau- und Handwerksarbeiten im vergangenen Jahr in neuem Gewand. Wände wurden teilweise entfernt, das Dach saniert, Fenster erneuert, Wände und Fassade gestrichen. 2026 folgt die Sanierung des zweiten Gebäudes, das weniger schlimm von den Rissen betroffen ist. Für die Fachkräfte und die Kinder bedeutete die Baustelle im laufenden Betrieb auch eine Herausforderung. Einzelne Gruppen mussten zeitweise umziehen. Das Büro der Leiterin war währenddessen in einem Container untergebracht. „Wir mussten zusammenrücken und sind als Team dabei auch zusammengewachsen“, sieht Corina Bielau die positiven Seiten.

Informationen:

Fünzig Kinder im Alter zwischen drei Monaten und drei Jahren finden in der Kinderwelt in Weissenau Platz. Davon sind elf Plätze Mitarbeitenden des ZfP Süd-Württemberg und der Firma Ravensburger vorbehalten. Betrieben wird die Kinderkrippe seit 2021 vom DRK-Kreisverband Ravensburg.

Die Personenauskunftstelle (PASt) im Landkreis Ravensburg

Das Kreisaukunftsbüro (KAB) wird zur Personenauskunftstelle (PASt)

Durch einen Rechtsstreit in Bayern sah sich der DRK-Bundesverband gezwungen, eine Namensänderung vorzunehmen: Aus dem Kreisaukunftsbüro (KAB) wird die Personenauskunftstelle PASt.

Die Aufgaben bleiben die gleichen: Suchenden zeitnah Auskunft über den Verbleib ihrer Angehörigen zu erteilen. Die Infrastruktur besteht aus digitalen Komponenten für die Erfassung der Betroffenen und Einsatzkräfte. Genauso wichtig ist die sog. manuelle Kartei, die bei einem Stromausfall Sicherheit und Redundanz bietet.

Die Personenauskunftstelle (PASt) Ravensburg wurde in diesem Jahr mehrfach im Einsatz gefordert. Gleich zu Beginn des Jahres beim Amokalarm in Bad Waldsee, welcher sich glücklicherweise als Fehlalarm herausstellte. Im Mai erfassten die Mitglieder der PASt bei der Pfefferspray-Attacke am Gymnasium Weingarten die betroffenen Kinder und Lehrkräfte. Die örtliche Polizei konnte dank der Dokumentation über Verbleib oder Transport den suchenden Angehörigen schnell Auskunft erteilen.

Und dann kam das Hochwasser... Über 3 Tage war die Gruppe am 1. Juni-Wochenende im Einsatz und betreuten u.a. die eigens dafür geschaltete Telefonhotline des DRK KV Ravensburg. Bei der Pfefferspray-Attacke war die PASt ebenfalls in Bereitstellung. Zum Jahresabschluss absolvierten dann noch die beiden Leiter der PASt erfolgreich ihre Gruppenführerprüfung an der Landesschule in Pfalzgrafenhof.

Wenn Ihr Interesse für die Arbeit der PASt Ravensburg geweckt wurde oder Sie gerne hineinschnuppern möchten, dürfen Sie gerne auf uns zukommen. Da es sich bei der PASt um eine administrative Einsatzgruppe handelt, können hier auch ehrenamtliche Personen mitarbeiten, die „kein Blut sehen können“.



Florian Kolb und Matthias Rauch, Leiter und stellv. Leiter der PASt im Landkreis Ravensburg

Nachhaltige Blutspende ermöglicht 30 Bäume für Baidt

Blutspenden und doppelt Leben retten – die besondere Aktion der DRK-Bereitschaft Baienfurt-Baidt motivierte Mitte März knapp 30 Blutspenderinnen und Blutspender, dieses in Baidt zum ersten Mal zu tun. Im Mai 2024 wurden die 30 Bäume in Baidt gepflanzt.



Für jeden Erstspenderin und jeden Erstspender einen Baum pflanzen - eine bis dato einmalige Aktion in Baden-Württemberg. Diesem Aufruf des DRK Baienfurt-Baidt sind im März 2024 knapp 30 Personen gefolgt, und damit deutlich mehr als sonst.

„Wir freuen uns, dass wir diese sehr erfolgreiche Aktion hier bei uns vor der Haustüre in Baidt umsetzen konnten. Ein großer Dank gilt der Gemeinde Baidt und dem Blutspendedienst für die tolle Zusammenarbeit.“ betonte Janina von Watzdorf, Bereitschaftsleiterin und verantwortlich für die

Blutspendeaktionen des DRK Baienfurt-Baindt. Martin Österer, Leiter Spendenmanagement beim DRK-Blutspendedienst Baden-Württemberg Hessen ergänzte: „Als das DRK Baienfurt-Baindt mit dieser Idee auf uns zukam, waren wir sofort dabei. Das Thema Nachhaltigkeit passt vollkommen in die Strategie des Blutspendedienstes. Umso schöner, dass wir von der Gemeinde Baindt die Möglichkeit bekommen haben, diese Aktion hier umsetzen zu können.“

Mit Hilfe der neuen Bäume wurde ein kleines Waldstück neben dem Baindter Friedhof nach einem Sturmschaden wieder zu einem Lebensraum für Tiere und Insekten. „Das DRK hilft nicht nur Menschen, sondern auch unserer Natur.“ freut sich auch Simone Rürup, Bürgermeisterin in Baindt. „Wir freuen uns, eine so aktive Truppe im Ort zu haben.“ Diese Truppe sucht ebenfalls noch Unterstützung, um auch zukünftig solche Aktionen durchführen zu können und damit auch auf eine andere Art Leben zu retten.

DRK-Ortsverein Vogt gründet eine Drohnengruppe

Menschenleben retten: warum nicht mit der Drohne?

VOGT – Mit einer Drohnengruppe will der DRK-Ortsverein Vogt künftig überregionale Hilfeinsätze bei Notfallsituationen verstärken. Bis es voraussichtlich ab Mitte 2025 soweit ist, gibt es noch einiges zu organisieren, vorzubereiten und zu finanzieren. Emanuel Christakis, stellvertretender Bereitschaftsleiter des DRK-Ortsvereins, berichtet von dem Projekt.

Eine Idee wird realisiert

„Warum nicht eine Drohne im DRK einsetzen?“ fragten sich Emanuel Christakis und Bereitschaftsleiter Dominik Ibele eher zum Spaß. Das war vor ungefähr zwei Jahren. Ein Jahr später fanden sie die Idee gar nicht mehr so abwegig und begannen sich mit dem Thema Drohnen für Hilfeinsätze auseinanderzusetzen. Der Austausch mit dem DRK-Drohnen-Netzwerk in Baden-Württemberg liefert ihnen dabei ebenfalls wichtige Infos. Das Projekt gedeiht, der Startschuss rückt in greifbare Nähe: Christakis geht davon aus, dass die Vogter Drohnengruppe etwa Mitte 2025 mit einer eigenen Drohne einsatzbereit sein wird.



Drohnen können in unwegsamem oder bergigem Gelände, aber auch in Wohngebieten hilfreich sein, etwa bei der Suche nach vermissten oder verunglückten Personen. Emanuel Christakis und Dominik Ibele treiben die Realisierung für den DRK-Ortsverein Vogt voran.

Drohne für Hilfeinsätze

Bis dahin muss unter anderem eine Drohne angeschafft werden. Das Modell steht bereits fest und kostet das DRK rund 4.500 Euro. Als gemeinnützige Hilfsorganisation erhält sie es somit unter dem regulären Marktpreis. Das Modell mit vier Propellern hat eine Spannweite von 34 Zentimetern, ist ausgestattet mit Kamera, Thermalkamera, Suchscheinwerfer, Lautsprecher. Die Datenspeicherung wird vor allem für polizeiliche Einsätze möglich sein. Für den Drohnenbetrieb braucht es auch noch ein System mit Bildschirm für die Großbildübertragung, was weitere Kosten mit sich bringt.

Umfassende Ausbildung für Einsatzkräfte

Was die Drohne bieten muss, lässt bereits auf mögliche Einsatzbereiche schließen. Mit der Drohne kann etwa die DRK-

Hundestaffel nicht nur in unwegsamem Gelände oder auch in städtischem Gebiet bei der Suche nach vermissten Personen unterstützt werden. Emanuel Christakis kann sich auch die technische Unterstützung der Feuerwehr für das Auffinden etwa von Glutnestern vorstellen. Zuvor müssen die zwölf Interessierten jedoch geschult werden. Sie stammen überwiegend aus dem DRK-Ortsverein Vogt, zwei kommen von anderen DRK-Ortsvereinen und zwei von extern. Sie müssen nicht nur die DRK-spezifischen Ausbildungen vorweisen, sondern auch die jeweils entsprechenden Flugscheine A1, A2, A3 absolvieren und danach eine gewisse Anzahl von praktischen Einsatzstunden vorweisen. Für die komplette Ausbildung der Drohneneinsatzkräfte – die Ausbildung von „Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben“ (BOS) sowie den Flugscheinen inklusive – rechnet Christakis

mit weiteren 5.500 Euro Kosten. Hinzu kommt noch eine extra Schulung für die Drohnenwartung.

Einsatzbereiche: Personensuche und Lageübersicht

Ziel der DRK-Drohnengruppe in Vogt ist es, künftig überregional bei Einsätzen zu unterstützen. Neben der Suche von abgängigen Personen und der Unterstützung der Feuerwehr geht es womöglich auch verstärkt um die Übersicht der Lage etwa bei Unwettern mit Überflutungen und Hochwasser. Beim Einsatz einer Drohne muss die Einsatzgruppe aus mindestens drei Personen bestehen: der Führungskraft, dem Drohnenpiloten und dem Luftraumbeobachter. Ein Unterstützer gehört in Abhängigkeit vom Umfang des Einsatzes ebenfalls zum Team. Sind bei Großschadensfällen mehrere Drohnen im Einsatz, braucht es entsprechend mehr geschulte Einsatzkräfte. Für den Drohnenflug von Hilfsorganisationen gelten Sonderregelungen. Anders als im privaten oder gewerblichen Einsatz ist der Einsatz etwa in gesperrten Regionen oder über Wohngebieten auch für praktische Übungszwecke erlaubt. Um den Umgang mit der Drohne praktisch zu üben, kann sich Emanuel Christakis auch vorstellen, bei der Rehkitzsuche zu unterstützen.



Gewusst wie: der Umgang mit Drohnen für Rettungszwecke will geübt sein, bevor die sogenannten Multicopter für den Ernstfall einsetzbar sind.

DRK und Feuerwehr Pfrungen proben den Ernstfall

WILHELMSDORF – Im Juni führten das DRK Wilhelmsdorf und die Feuerwehr Abteilung Pfrungen eine gemeinsame Einsatzübung auf einem landwirtschaftlichen Anwesen durch. Ziel war es, das Zusammenspiel beider Organisationen bei einem komplexen Unfallgeschehen zu trainieren.



Die Übungslage:

Ein Mitarbeiter wurde bei Wartungsarbeiten unter einer Radladerschaukel eingeklemmt, nachdem eine Palette umgestürzt war. Ein zweiter Mitarbeiter, der helfen wollte, stürzte auf einem Zwischenboden durch eine offene Luke und zog sich einen Oberschenkelbruch zu. Er konnte noch selbst einen Notruf absetzen.

Koordinierte Rettung:

Die Einsatzkräfte von Feuerwehr und DRK verschafften sich zunächst einen Überblick über mögliche Gefahren. Der Einklemmte wurde mit Hebekissen befreit und medizinisch versorgt. Der gestürzte Verletzte wurde mit einer Vakuummatratze stabilisiert und anschließend mithilfe einer Schleifkorbtrage sowie einer gesicherten Steckleiter vorsichtig vom Zwischenboden abgelassen.

Fazit:

Die Übung zeigte, wie wichtig klare Kommunikation und abgestimmtes Handeln zwischen Feuerwehr und DRK sind. Alle Beteiligten arbeiteten konzentriert und engagiert. In der Nachbesprechung wurde die gelungene Zusammenarbeit besonders hervorgehoben.

Danke an alle Mitwirkenden – insbesondere der Familie Brenner für das Übungsgelände sowie den Darstellern der Verletzten und den ehrenamtlichen Helfern von DRK und Feuerwehr.

DRK-Kreisverband Ravensburg e.V. erweitert Auslandsrückholung: Neues „Plus+“ – Paket bietet mehr Sicherheit



Der DRK-Kreisverband Ravensburg e.V. erweitert sein Leistungsspektrum im Bereich der Auslandsrückholung und bietet mit dem neuen „Plus+“-Paket umfassendere Absicherung für seine Fördermitglieder sowie ehrenamtliche und hauptamtliche Mitarbeitende.

Neue garantierte Leistungen sind:

- Alle Leistungen des „Basis+“-Pakets sowie folgende Zusatzleistungen:
 - Garantierte europa- und weltweite Rückholung spätestens nach 14 Krankenhaustagen; im Ausland bei Auslandsaufenthalten von bis zu sechs Monaten.
 - Betreuung und Rückholung involvierter Kinder und Angehöriger.
 - Rückholung im Todesfall.
 - Finanzielle Unterstützung bis zu 3.500 EUR, falls eine Rückreise mit dem geplanten Verkehrsmittel nach einer stationären Behandlung nicht möglich ist.

Ein besonderer Vorteil gegenüber anderen Anbietern: Der DRK-Kreisverband Ravensburg e.V. kennt keine geographischen Einschränkungen. Patienten können weltweit zurückgeholt werden, sofern es medizinisch erforderlich ist. Auch Vorerkrankungen oder das Alter spielen keine Rolle – ideal für Langzeiturlauber, Grenzgänger und Weltreisende.

Für einen sicheren und reibungslosen Transport sorgen erfahrene Piloten, Notärzte und medizinisches Fachpersonal. Zudem kümmert sich das DRK um die Rückführung mitge-reister Angehöriger, die aufgrund ihres Alters, Gesundheits-

zustands oder einer Behinderung nicht alleine reisen können. Kinder unter 18 Jahren sowie Kinder mit Behinderungen werden stets begleitet. Die Organisation und Betreuung durch DRK-Fachpersonal wird vollständig erstattet.

Mitversichert sind Ehepartner/innen, Kinder mit Kindergeldanspruch sowie im Haushalt lebende Partner/innen. Die Organisation und Durchführung der Rückholungen aus dem (europäischen) Ausland erfolgt über die rund um die Uhr erreichbare Leitstelle des DRK-Flugdienstes und in Weingarten.

Internationale Unterstützung:

Der DRK-Kreisverband Ravensburg e.V. arbeitet im Ausland eng mit diplomatischen und konsularischen Vertretungen Deutschlands, nationalen Rotkreuz- und Rothalbmond-Gesellschaften sowie dem flugärztlichen Dienst der Deutschen Lufthansa zusammen. In Deutschland besteht eine enge Kooperation mit den DRK-Verbänden.

Mit dem neuen „Plus+“-Paket bietet der DRK-Kreisverband Ravensburg e.V. eine noch umfassendere Absicherung für Menschen, die im Ausland auf schnelle und verlässliche Hilfe angewiesen sind.

Diese **Gemeinden** unterstützen mit ihrer Anzeige des Deutschen Roten Kreuzes Ravensburg.



Gemeindeverwaltung Wilhelmstorf

88271 Wilhelmstorf • Saalplatz 7 • Tel. 07503 / **921-0** • Fax 921-159
www.gemeinde-wilhelmstorf.de • E-Mail: info@gemeinde-wilhelmstorf.de



Gemeindeverwaltung Aichstetten

Bachstraße 2 • 88317 Aichstetten
Telefon 075 65/94 18-0 • Telefax 94 18-25 • Bauhof 01 72/4 892550
E-Mail: rathaus@aichstetten.de



Gemeindeverwaltung Bergatreute

Ravensburger Str. 20 • 88368 Bergatreute • Fax 92 16-13 • Tel. 075 27 / **92 16-0**
www.bergatreute.de • E-Mail: info@bergatreute.de



Marktplatz 1, 88255 Baienfurt
Telefon: 0751 / 4000-0, Fax: 0751 / 4000-77
E-Mail: info@baienfurt.de
Internet: www.baienfurt.de



Gemeinde Fronreute

Schwommengasse 2 • 88273 Fronreute
Telefon 07502 954-0 • Fax 07502 954-33
E-Mail: info@fronreute.de
Besuchen Sie uns im Internet:
www.fronreute.de



Vogt - das Tor zum Allgäu

Die vielseitige und lebendige Gemeinde

Vogt - eine dynamische Gemeinde mit sehr guter Infrastruktur und hoher Lebensqualität - von der Sonne verwöhnt.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Infos: Gemeindeverwaltung Vogt • Tel. 07529/209-0 • www.vogt.de • smigoc@gemeinde-vogt.de



Gemeinde Grünkraut

Scherzachstraße 2 • 88287 Grünkraut
☎ 0751 / 76020 • Fax 0751 / 760220
www.gruenkraut.de

SONNIGE AUSSICHTEN
zum Leben, Wohnen und Arbeiten



Horgenzell 
aktiv + lebenswert

Kornstraße 44
88263 Horgenzell
Telefon 07504 9701-0
E-Mail: info@horgenzell.de



Gemeinde
Baidt

Marsweilerstr. 4 • 88255 Baidt • Tel. 07502 **9406-0**
Fax 07502 9406 18 • www.baidt.de

die Öffentlichkeitsarbeit



Gemeinde Schlier

Rathausstraße 10 • 88281 Schlier
☎ 0 75 29 / 977-0 • Fax 0 75 29 / 861
E-Mail: gemeindeverwaltung@schlier.de
www.schlier.de



Gemeinde Bodnegg

Dorfstraße 18 • 88285 Bodnegg
Tel. 07520 9208-0 • E-Mail: info@bodnegg.de
Besuchen Sie uns im Internet: www.bodnegg.de



GEMEINDE WALDBURG - ERHOLUNGORT -

88289 Waldburg • Hauptstraße 20
Telefon (07529) 9717-0 • Fax 9717-55
eMail: Poststelle@Gemeinde-Waldburg.de
www.Gemeinde-Waldburg.de

Sprechzeiten: Mo. - Fr. 8 - 12 Uhr • Do. 17 - 18.30 Uhr

 Folgen Sie uns auf
Facebook und Instagram



Wir danken dem DRK sehr für die wertvolle Arbeit und sind froh, dass wir auf unsere Helfer-vor-Ort-Gruppe in Berg zählen können.

Gemeinde Berg
Bergstraße 35
88276 Berg
Telefon 0751 56084 0
www.berg-schussental.de



Bad Wurzach

natürlich . lebendig

Die naturnahe
Kur- und Einkaufsstadt
mit modernem Hallenbad
und feelMOOR Therapie

www.bad-wurzach.de



Ehrungen für das Jahr 2024

Altshausen

35 Jahre

Erich Heiß

20 Jahre

Leonhard David Ihle

10 Jahre

Marco Huptas
Michelle Amann
Nora Babara Boehme

5 Jahre

Jaqueline Rudow

Aulendorf:

15 Jahre

Daniel Eisele
Michael Hügler

5 Jahre

Gabi Schneiderhan
Jessica Dörfler

Bad Waldsee:

50 Jahre

Ralph Hermann

45 Jahre

Babara Schaefer
Burkhard Wendt

40 Jahre

Dietmar Haidorf

20 Jahre

Eveline Dobner
Judith Sedlak

Baienfurt – Baidt:

25 Jahre

Christine Schnetz
Tobias Nestle

15 Jahre

Fabian Stach
Silvia Lehmann

10 Jahre

Elisabeth Rude
Leon Lorenz

5 Jahre

Benjamin Stiefvater
Felix Haller
Irene Fischer-Jauch
Luca Aubele

Mochenwangen:

55 Jahre

Karl-Heinz Müller

35 Jahre

Heike Müller

25 Jahre

Volker Böning

15 Jahre

Julia Hasel
Thomas Doster

5 Jahre

Norbert Näf

Ravensburg:

45 Jahre

Manfred Jopke

40 Jahre

Marc Hengge

30 Jahre

Florian Hügel
Florian Kolb
Joachim Heinzler
Reinhard Gebauer

25 Jahre

Carsten Brenner
Markus Kaiser

20 Jahre

Markus Bloching
Peter Sieber
Thomas Böse-Bloching

10 Jahre

Frank Sauter
Nicole Knebel

5 Jahre

Dariyan Best
Jessica Gierich
Manuel Altherr
Marius Gorcynski
Natascha Geßler
Yael Alabo

Vogt:

50 Jahre

Martin Ebeling

45 Jahre

Detlev Knorpp

40 Jahre

Günter Prechter
Herbert Hirschbühler

30 Jahre

Hans Otto Bürger

10 Jahre

Lina Binzer
Marius Clemens

5 Jahre

Florina Stimpfl
Waldburg:

35 Jahre

Jürgen Berger

15 Jahre

Annika Michel
Gabriel Pflöghaar
Monika Kibele
Nico Kronenberger

10 Jahre

Marie-Theres Rueß

5 Jahre

Anna Ziegler

Weingarten:

50 Jahre

Bürck Marliese

35 Jahre

Würstle Rita

30 Jahre

Geßler Ursula

25 Jahre

Schweizer Brigitte
Wirth Angela

20 Jahre

Tränkle Walter

10 Jahre

Bogenrieder Oliver
Engler Marion
Kraft Renate
Schäfer Karl
Schmid Jürgen
Schmid Ulrike
Schnetz-Arnegger Susanne
Weiß Angelica

5 Jahre

Genal, Janina
Ries Tatiana
Schmid Lars
Zeisel Michaela

Wilhelmsdorf:

20 Jahre

Fenosa Gonzales Carina

Stand:01/2025

